

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 135

Samstag, 16. November 1901

37. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 13. Nov. Frhr. Oskar von Münch ist mit seiner Beschwerdefache vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen worden und wird darnach in die Staatsirrenanstalt Schussenried überführt werden. Die Kosten des Verfahrens und die 400 Mark betragenden Sporeten sind den beiden Beschwerdeführern, Frhrn. v. Münch und seiner Mutter, zur Last gelegt. Die Erwägungen des Gerichtshofes kamen zu dem Schluß, daß die gemeingefährliche Geisteskrankheit von Münchs durch die bekannten Gutachten der Psychiater und durch die strafrechtlich verfolgten Vorfälle erwiesen sei, doch sei nicht ausgeschlossen, daß die heute hervorgerufene Besorgnis später wieder wegfalle und bei einer Besserung von Münchs seine Freilassung möglich sein könne.

— Zu der Frage der Haftpflicht der Lehrer, die in letzter Zeit bei allen Lehrervereinen in Deutschland zur Besprechung kam, haben einige Regierungen schon Stellung genommen, während andere sich gegenwärtig eingehend damit beschäftigen. Die württ. Oberschulbehörde hat diese wichtige Sache ebenfalls in Behandlung und dürfte bald eine Entscheidung darüber zu erwarten sein. Das heftige Ministerium des Innern läßt in einem Schreiben an die Kreis- und Schulkommissionen mitteilen, daß etwaige Besorgnisse, als ob durch das bürgerliche Gesetzbuch die Haftbarkeit der Lehrer verschärft worden wäre, nicht berechtigt seien. Nach Artikel 77 des heftigen Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch kann ein Lehrer nie ohne Weiteres, sondern erst dann zivilrechtlich oder strafrechtlich verfolgt werden, wenn entweder von dem Verwaltungsgerichtshof entschieden worden ist, daß der Lehrer sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnis oder der Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung schuldig gemacht hat, oder das dem Lehrer vorgesetzte Ministerium erklärt hat, daß eine solche Vorentscheidung nicht verlangt wurde.

Stuttgart, 12. Nov. Die seitens der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes ergangene Einladung zu dem Vortrage des Dr. med. Gadow über das Thema „Ist die Lage der Buren hoffnungslos“ hatte gestern Abend in Dinkelsackers Brauerei einen ungemein starken Zudrang des Publikums zur Folge. Der Redner, welcher durch langjährigen Aufenthalt in Südafrika die Verhältnisse genau

kennt, führte u. a. etwa Folgendes aus: In den einsichtsvollen Kreisen Südafrikas sei man von Anfang an nicht einen Augenblick des Glaubens gewesen, daß das deutsche Reich oder irgend sonst ein Staat sich für die Burenfrage einsetzen werde. Und wenn jetzt Präsident Krüger Gesuche um schiedsgerichtliche Entscheidung an verschiedenen Stellen gerichtet habe, so sei dies auch nur aus Prinzip geschehen, da die Buren alles daran setzen wollten, den Kampf auf friedlichem Wege zur Schlichtung zu bringen. Sein (des Redners) Standpunkt sei heute überhaupt der: nicht die Buren brauchen Intervention sondern die Engländer. Die öffentliche Meinung in Deutschland habe sich in diesem Kriege durchaus nicht geirrt, wie man es jetzt von offiziöser Seite gerne darstellen möchte. Der südafrikanische Krieg habe jedenfalls die hohe Bedeutung, daß er der Welt wieder einmal Ideale gezeigt habe und daß das deutsche Volk bewiesen habe, daß es im Burenentum die Vorkämpfer für diese Ideale erkennt. Was die Lage auf dem Kriegsschauplatz anbelange, so vergegenwärtige man sich, daß derselbe ein Territorium umfasse wie Frankreich, Oestreich und das deutsche Reich zusammengenommen. Zur Besetzung der beiden Haupttappenlinien, die eine Länge haben, wie von Barcelona nach Berlin und von Hamburg nach Oestreich, Schlesien, seien dauernd 80 000 Mann englischer Truppen nötig, die sich nicht eine Stunde lang entfernen dürften. Weitere 80 000 Mann seien durch den Einfall Dewets in die Kapkolonie in den dortigen Garnisonen festgelegt. Auf diese Weise gehen 160 000 Mann von dem 220 000 Mann starken englischen Heere ab. Mindestens 10 000 liegen jeweils in den Typhus-Lazareten. Zu Lord Kitcheners Verfügung stehen also kaum 50 000 Mann kämpfender Truppen. Auf Burenseite stehe aber ein Kriegermaterial ersten Ranges, ungefähr 15 000 Mann stark, zu dem nun noch ein etwa 15—20 000 Mann starkes Kontingent von Kapholländern hinzukomme. Der Redner wendete sich alsdann der Frage zu, ob die Buren in der Lage seien, militärisch auszuhalten. Er habe zwar nicht das Recht, die Quelle zu nennen, aus der er seine Kenntnis schöpfe, aber er wisse bestimmt, daß die Buren schon seit vielen Monaten mit englischen Lee-Netford-Gewehren und englischer Munition schießen, und noch auf Jahre hinaus mit Gewehren und

Munition versehen seien. Uebrigens seien die Portugiesen der Bestechung sehr zugänglich. Auch mit der Verproviantierung sei es sehr gut bestellt, da man viel Mais und Mehl bei Seite geschafft habe, und das Land außerordentlich wildreich sei. Hinsichtlich der moralischen Widerstandskraft endlich bürge der Umstand, daß sich unter Louis Bothas eiserner Hand ein ganz neues Burenheer herausgebildet habe. Alles deute darauf hin, daß Botha sich demnächst mit dem als ganz hervorragenden Feldherrn geschätzten Delarey vereinigen und den Lord Kitchener von seiner Operationsbasis abschneiden werde, während Dewet, der übrigens noch frisch und munter lebe, unbeirrt seine Aufgabe verfolge, die Kapkolonie in beständigem Aufstand zu erhalten. Unter diesen Umständen könne von einem faulen Frieden oder gar von Unterwerfung gar nicht die Rede sein. Redner schildert sodann die schrecklichen Zustände in den englischen Konzentrationslagern, wo unter den Burenfrauen und Kindern eine entsetzliche Sterblichkeit Platz gegriffen habe. Erörterte ferner die Gründe, die die phlegmatischen Kapholländer endlich zum Aufstand getrieben haben, und sprach die Ansicht aus, daß die Buren wohl demnächst zur Wiedervergeltung schreiten werden gegenüber der Erschießung ihrer Offiziere. England könne unmöglich seine ganze Armee dauernd in Südafrika festlegen. Ueberdies seien beispielsweise in Bloemfontein die Zustände heute schon so grauenhaft, daß die englische Armee sich nicht einmal selbst verproviantieren könne. Und aus welchen jämmerlichen Elementen setze sich heute schon die englische Armee zusammen! Krüppel, Sieche, Zuchthausler und der Abschaum von Whitechapel seien darunter. Uebrigens besitze England gar nicht mehr die Geldmittel, um den Krieg noch jahrelang durchführen zu können. Seien doch die Kriegsschulden Englands in den letzten Jahren auf 1 Milliarde Pfd. St. angewachsen. So erwache denn auch schon eine mächtige Opposition im eigenen Lande; denn der Patriotismus des Engländers reiche gerade so weit wie der Geldbeutel. In gleichen Maße wachse am Kap die Partei der Separatisten mit dem Kampfruf „Los von England!“ Ausführlich ging der Redner noch auf die in Südafrika auf dem Spiel stehenden deutschen Interessen ein. In energischen Worten und unter stürmischen Bravorufen protestirte

der Redner gegen die jüngsten Chamberlain'schen Unverschämtheiten, gegen die sich leider noch keine offizielle Feder erhoben habe. Was sich dort unten in Südafrika abspiele, sei die Einleitung zu dem Kampfe zwischen der großen nationalen Arbeit, die den Boden baut, und zwischen dem internationalen Spekulantentum. Redner ist überzeugt, daß die Buren in diesem Kampf noch siegen werden, und giebt dieser Zuversicht zum Schluß in begeisterten Worten nochmals kräftigen Ausdruck.

**Dornstetten, 10. Nov.** Bei einer Treibjagd im Revier Dornstetten wurde am 8. Nov. d. J. eine „gehörnte“ Rehgäme erlegt. Dieselbe trug auf der rechten Seite des Kopfes auf einem starken „Rosenstock“ einen 7 cm langen mit Bast überzogenen „Spieß“ und hatte ein Gewicht von 32 Pfund.

**Maulbronn, 11. Nov.** Der hiesige Kalksteinsee wurde für 14 000 Mark an Lammwirt A. Geißler hier verkauft. Vor 11 Jahren kostete der See 18 000 Mk. Der See darf nur alle zwei Jahre abgelassen werden. Der Umfang desselben beträgt 55 Morgen.

**Pforzheim, 9. Nov.** Seit einigen Monaten wird ein hiesiger Kettenfabrikant durch die Zusendung von Briefen und Postkaeten, welche Todesdrohungen enthalten, fortgesetzt belästigt. Die Schriftstücke sind mit Zeichnungen von Totenköpfen, Dolchmesser zc. versehen und tragen die mystische Unterschrift, „Das Komitee der Unterwelt“. Die Staatsanwaltschaft hat sich nunmehr der Sache angenommen und auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

**Frankfurt a. M., 13. Nov.** Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der hiesigen sozialistischen „Volksstimme“, Dr. Quark, wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionskorps zu drei Wochen Gefängnis. Die „Volksstimme“ hatte seinerzeit einen Sonnenbrief mit der Ueberschrift „Deutsche Bestien“ veröffentlicht, weswegen der Kriegsminister wegen Beleidigung Straf antrag gestellt hatte. Der Reichstagsabgeordnete Bebel ist von der Anklage wegen Zeugnisverweigerung freigesprochen worden.

**München, 12. Nov.** Die Abgeordnetenversammlung hat heute einen Zentrumsantrag angenommen, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, die Pensionierung von Offizieren künftig nur aus dienstlichen Gründen eintreten zu lassen und vor Allem den Grundsatz aufzugeben, daß ein Offizier wegen Nichtvorrückens zu pensionieren sei.

**Worms, 12. Nov.** „Die Wormser Ztg.“ enthält folgendes Privattelegramm aus Darmstadt: Die Thatsache läßt sich nicht weiter verschweigen, daß trotz gewissermaßen eigener Bemühungen es nicht möglich gewesen ist, das Eheverhältnis zwischen dem Großherzog und seiner Gemahlin zu einem derart harmonischen zu gestalten, wie es für das Lebensglück und eine segensreiche Regierung des Landes erforderlich ist. Aus diesem Grunde dürfte es als eine so traurige wie ernste Pflicht erscheinen, die Trennung dieser Lebensmege in Erwägung zu ziehen.

**Justerburg, 10. Nov.** Dem im Duell getöteten Leutnant Blaszkowitz

widmet das Offiziercorps des 147. Infanterieregiments folgenden Nachruf: Das Regiment verliert in dem so plötzlich Dahingeshiedenen einen vorzüglichen, höchst befähigten Offizier, das Offiziercorps einen hochgeachteten, treuen und geliebten Kameraden. Ehre seinem Andenken. Pfarrer Gemmel führte nach der „Ostdeutschen Volksztg.“ in seiner Leichenrede aus: „Dieses Grab ist eine Anklage gegen falsche Ehrbegriffe, die in das Mittelalter, aber nicht in die heutige Zeit hineinpassen. Wann wird sich der mutige Mann finden, der es wagen wird, gleiches Recht für alle zu fordern, so daß nicht ein Stand andere Begriffe von Recht und Gerechtigkeit hat als der andere? Ist die Schuld dieses Offiziers so groß gewesen, daß er sie nur mit seinem Leben sühnen konnte? Ein gerechter Richterspruch hat für alle etwas Befreiendes, war dieses Gerechtigkeit?“

**Berlin, 8. Nov.** (Die neuen Postwertzeichen.) Aus dem Abkommen, welches die Reichspostverwaltung mit der württembergischen Postverwaltung über die Einführung von einheitlichen Postwertzeichen abgeschlossen hat, geht u. a. auch hervor, daß die jetzigen Reichspostmarken zum 1. April nächsten Jahres geändert werden müssen. Dieselben tragen jetzt die Aufschrift „Reichspost“; diese paßt aber nicht auf die württembergische Postverwaltung, deren Unabhängigkeit unangetastet bleiben soll. Demgemäß ist im Abkommen ausbedungen, daß die einheitlichen Marken fortan die Aufschrift „Deutsches Reich“ tragen sollen. Im übrigen aber sollen die einheitlichen Postwertzeichen dasselbe Bild der Germania, denselben Druck und dieselben Farben behalten, wie sie zur Zeit im Reichspostgebiet in Kraft sind. Die Druckplatten für diese neuen Wertzeichen sind bereits fertiggestellt; es sollen etwa 800—900 Millionen herzustellen sein. Für die Weiterverwendung der bisher gedruckten Marken wird eine ausgiebige Uebergangszeit angeordnet werden. Die Marken für die deutschen Schutzgebiete, denen der Name des einzelnen Schutzgebietes aufgedruckt ist, bleiben unverändert.

**Amsterdam, 12. Nov.** Mit Bezug auf die in engl. Blättern verbreiteten Gerüchte erklärte der Burendelegierte Wolmarans dem Vertreter der Frankf. Ztg., daß er keinerlei Entwurf für Friedensverhandlungen verfaßt habe. Bei den Besprechungen, die vor Kurzem in Krügers Villa stattfanden, war ebenfalls nicht von Friedensverhandlungen die Rede, wie zur Zeit in dieser Hinsicht überhaupt nichts gethan würde. Solange, sagte Wolmarans weiter, das englische Ministerium eine Haltung einnimmt, wie sie aus den letzten Reden Chamberlains und Salisburys hervorgeht, sei an Frieden nicht zu denken. Ein solcher sei nur möglich, wenn den Republiken die volle Unabhängigkeit gesichert wird. Von einer Abtretung des Witwaterrands und der Goldfelder, wie die „Daily Mail“ behauptete, könne bei einem Friedensschluß niemals die Rede sein.

**Berona, 11. Nov.** Gestern kamen Cecil Rhodes und Jameson in Berona an. Sobald ihre Ankunft bekannt war, gab halb Berona in dem Hotel, in dem die Beiden abgestiegen waren, Visitenkarten ab mit der Aufschrift! „Coviva Krüger! Hoch die Buren!“ Auch Karten mit noch

schärferen Aufschriften wurden abgegeben. Cecil Rhodes und Jameson beeilten sich, Berona schnelligst zu verlassen.

### Vermischtes.

— Von besonderer Bedeutung wird diesmal der 31. Dezember für die Verjährung kaufmännischer u. gewerblicher Forderungen sein. Der Artikel 169. Abs. 2. des Einführungsgesetzes wird nämlich am 31. Dezember 1901 zum ersten Male bedeutungsvoll werden für alle Kaufleute und Gewerbetreibende, aber auch für Privatangestellte, Gehilfen und Gesellen, Arbeiter, Rechtsanwälte, Aerzte, Apotheker, Techniker zc. Am 31. Dezember 1901 tritt nämlich bei allen Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibende, Landwirte, Gärtner, Gastwirte und Hoteliers, Spediteure, Frachtführer, Kommissionäre, ferner der Lotteriekollekteure, Lehrherren, Lehrer und Erzieher, Aerzte und Rechtsanwälte, soweit sie Lieferung von Waren, und Ausführung von Arbeiten, Gewährung von Wohnung und Beköstigung, Fracht-, Fuhr- und Botenlohn, Provisionen, Kaufpreise für Loose, Lehrgeld und Honorare betreffen, Verjährung ein für Ansprüche, welche vor dem ersten Januar 1900 entstanden sind, selbst wenn die frühere Verjährungsfrist eine längere gewesen wäre. Das gilt auch von den Forderungen der Privatangestellten, der gewerblichen Arbeiter, Tagelöhner und Handarbeiter, der Dienstmoten wegen ihres Salairs und Lohnes. Eine Ausnahme ist jedoch zu berücksichtigen. Forderung für Lieferung von Waren oder Arbeiten der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende verjähren erst am 31. Dez. 1904, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist, z. B. an Wiederverkäufer abgegeben wurde. Dergleichen Forderungen der Lotteriekollekteure an Personen, welche die Loose weiterverreiben, und der Hauswirte für Mieten. Hier greift die vierjährige Verjährungsfrist Platz. Es gilt also für Geschäftsleute, diesmal ganz besonders vorsichtig in der Revidierung der Außenstände zu sein, da neue rechtliche Vorschriften in Frage kommen. Bezüglich aller aus dem Jahre 1898 und 1899 stammenden Forderungen muß die Verjährung rechtzeitig unterbrochen werden. Die Unterbrechung kann jetzt dadurch herbeigeführt werden, daß vor dem ersten Januar 1902 von dem Schuldner ein schriftliches Anerkenntnis der Forderung eingeholt oder der Schuldner zu einer Abschlagszahlung angehalten wird. Ist dies nicht zu erlangen, so muß vor dem 1. Januar dem Säumigen Klage oder Zahlungsbefehl zugestellt werden. Gehemmt wird der Lauf der Verjährung durch Bestundung. Die Verjährung tritt also auch dann nicht in Kraft, wenn dem Schuldner, am besten durch eingeschriebenen Brief, eine weitere Stundung eingeräumt wird. Erfolgt keine dieser Rechtshandlungen, so erlischt die Klagebarkeit der Forderungen, es kann höchstens noch mit ihnen einredeweise gegen etwaige Gegenforderungen aufgerechnet werden, wenn diese Kompensation bereits vor der Verjährung möglich war und die Forderungen miteinander in Zusammenhang stehen.

### Lokales.

Wildbad, 14. Nov. (Gewerbeverein.) Am letzten Donnerstag war die erste Versammlung des Gewerbevereins in diesem Spätjahr. Den Hauptgegenstand der Besprechung bildeten die nun in Kraft getretenen Vorschriften, Annahme und Ausbildung der Lehrlinge betreffend. Hierauf gab Herr Bankdirektor Bähner Auskunft über verschiedene Anfragen über Haftpflicht und Haftpflichtversicherung. Bei der Wichtigkeit der Aufgaben, welche die neue Gesetzgebung für das gesammte Handwerk an die Gewerbevereine und jeden einzelnen Handwerker stellt, wurde einstimmig beschloffen, regelmäßig alle 14 Tage am Freitag eine Versammlung zu halten und zwar diesen Winter in dem Lokal des Niederkranzes im Gasthof zur „Sonne“. Nächste Versammlung am Freitag den 22. November.

### Marktberichte.

Stuttgart, 13. Nov. (Mostobstmarkt.) Auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt Waggons: 39 aus Frankreich, 1 aus dem Elsaß, 3 aus Ungarn, 1 aus Oesterreich, 1 aus Italien, 1 aus Serbien, zus. 46 Waggonladungen Most-äpfel. Preise 1450 bis 1520 Mk. je per 10 000 kg bahnamtliches Gewicht Stuttgart. Verkauf im Kleinen zu 7 Mk 40 Pfg. bis 7 Mk. 80 Pfg. per 50 kg. — Ferner wurden 9 Waggons französ. Mostbirnen im Großen zu 1100 bis 1150 Mk. die 10 000 kg und im Kleinen zu 5 Mk. 70 Pfg. bis 6 Mk. die 50 kg verkauft. 3 Waggons Tafeläpfel wurden zu unbekanntem Preis verkauft.

Eßlingen, 13. Nov. (Obstbericht.) Heute sind auf dem Güterbahnhof 2 Waggons französisches Obst eingelaufen. Preis per Ztr. 7 Mk. 50 Pfg.

### Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad vom 8. bis 15. November 1901.

#### Aufgebote.

9. Nov. Schmid, Karl Albert, Metzger und Gastwirt in Ensfingen, u. Seizinger, Luise Rosine, dah.

#### Geburten:

6. Nov. Härter, Jakob Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Sohn.

12. Nov. Rath, Wilhelm Ludwig, Buchbinder hier, 1 Tochter.

#### Gestorbene:

8. Nov. Luz, Agnes, geb. Jung, 72 Jahre alt Witwe des Straßenwärters Karl Friedrich Luz, hier.

12. Nov. Weiß, Emma Gertrud, 2 Jahre alt, Tochter des Kutschers Karl Friedrich Weiß, hier.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Das gesamte Corps, einschließlich der Reserve, rückt am nächsten

**Sonntag, den 17. Novbr.**

nachmittags 2 Uhr

zu einer

## Hauptübung

aus. Entschuldigungen können nur wegen Krankheit, welche durch ärztliches Zeugnis bestätigt sein muß, Berücksichtigung finden.

Den 12. November 1901.

Das Commando.



Revier Wildbad.

## Reinigungsmaterialverkauf.

Am Montag den 18. Nov. 1901 vormittags 1/2 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei werden aus Staatswald II 14 Kriegswaldkopf beim Schirm ca. 24 Nm. Grobholz auf Haufen am Pfeiffersweg und alten Schneußenweg — sowie das übrige Reinigungsmaterial, meist Stängchen in zwei Flächenloosen verkauft.

## Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen im Jahr 1901 finden im Kontrolbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Wildbad am 28. November, 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere u. oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschl. der Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden), sowie die Mannschaften der Jahreshklasse 1889, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 31. Oktober 1901.

Kgl. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherer Weisung gemäß bekannt gemacht.

Wildbad, 11. Nov. 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die wir in diesen Tagen anlässlich des Hinscheidens unserer innigst geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Julie,

Oberschwester in Stuttgart,

empfangen haben, sowie für die Kranz- u. Blumen-spenden auf ihren Sarg sagen wir wärmsten Dank.

Oberlehrer **Baur** mit Frau u. Kindern.



# Das Buch für Alle

Illustr. Familien-Beitrag. Chronik der Gegenwart.

Jährlich erscheinen 28 Hefte. Preis pro Heft 30 Pfg.

Abonnements werden täglich in der Expedition der „Wildbader Chronik“ entgegen genommen.

## Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschütztem Stern-Stiftet an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima-Blau, beste Qualität. Acht schleswig-holsteinische Syderwollen Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Zephyr-, Strid- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

# Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

## Ziehung garantiert 28. Nov.

Gewinne Mk. 25 000, Mk. 10 000, Mk. 5 000, Mk. 2 000, Mk. 1 000 u. s. w.

Loose à 2 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**



### Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke **Schwan**, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzige** Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Niederlagen in Wildbad bei: **M. Evgmann, D. Treiber.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuter Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abmagerung

und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirsaft 320,0, Wassa 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Große Ersparnis im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen.** Stets frisch zu haben bei

**J. F. Gutbub.**

## Haber- Gerste- u. Reisfloeken

1. Qualität empfiehlt

**D. Treiber.**

Dr. **Hölzle's** homöop.

**Krampfhuftentropfen**

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

**J. S. Heller, Bern (Schweiz)**

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustr. Preislisten franco. Bedeutende Preisermäßigung.

## Ewige Jugend!

## Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit

## Bergmanns Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf. bei: **C. Drebing, Fr. Schmelzle u. Chr. Schmid.**

Streng reelle und billigte Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensefedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen, Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.50; 1. A; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: Halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse u. Schwannensefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5.75; 7; 8; 10. A. Göttinger Gänse 2.50; 3. Polardaunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum solltet gegen Nachn. l. Nichtgefallendes beliebig zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 f. Westf.

Probieren und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Probieren erwünscht!

